

# **Rechnungswesen und BWL anschaulicher? Didaktik / Methodik? Abwechslung?**

**Beitrag von „Mopple\_the\_whale“ vom 20. September 2009 17:23**

Hallo,

mein neues Leben als Lehrer hat seit einer Woche begonnen und wie viele andere Direkteinsteiger wars natürlich ein Sprung ins kalte Wasser (und auch noch ein sehr kurzfristig anberaumter).

Als fachlich zwar versierter aber eben pädagogisch (bis auf ein persönliches, sehr starkes Interesse an Pädagogik und Psychologie, das sich im durchwälzen dicker Fachbücher äussert, sowie jahrelangem persönlichen Beobachten von Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern und ihrem Lernverhalten) ungeschulter "Pseudolehrer" wälze ich nun (soweit es die direkte Unterrichtsvorberitung zulässt) Fachbücher a la 100 erfolgreiche Unterrichtsmethoden, Leitfaden der Unterrichtsvorbereitung etc. und stosse dabei an Grenzen.

Erstens an die (oh Erkenntnis), dass man praktische Tätigkeiten (zB Unterrichtserstellung) durch reines Lesen eben nicht (auszuüben) lernt,

zweitens rein zeitlich.

Auf der Suche bin ich nach geeigneten Methoden, um meinen Schülern (Anfänger)wissen in BWL und Rechnungswesen näherzubringen.

Besonders bei letzterem Fach fällt es mir schwer, das anders als zu guten Teilen lehrerzentriert mit Vorträgen, Unterrichtsgesprächen, Arbeitsblättern (Übungen) und kleineren Partner- oder Gruppenarbeiten zu machen. Die meisten- teilweise sehr innovativ anmutenden (wobei ich mich manchmal frage, woher die Kollegen die Zeit dafür nehmen, teilweise wochenlange Projekte durchzuziehen ) Unterrichtsmethoden und Vorschläge klingen zwar toll, aber haben die Probleme dass sie

a) meist so konzipiert sind, dass nur ein kleiner Teil der Schüler einen kleinen Teil des Stoffes erschließt,

vor allem aber

b) für die Fächer Geschichte, Deutsch, Politik, Religion usw. sehr geeignet erscheint, ich aber noch nicht genau weiß, wie ich die Einführung ins Rechnungswesen damit gestalten soll (bis

auf die Begriffsdefinitionen).

In BWL ist das etwas einfacher, aber auch da bin ich dankbar für Tipps.

Ich habe zur Zeit einen interessanten Mischmasch aus einem Skript eines Bekannten und den Inhalten zweier Bücher zur Verfügung, aber da geht es über einfache Aufgaben, Lückentexte und eine Art sehr einfache erdachte Fallbeispiele (xy möchte ein Modegeschäft eröffnen usw.) nicht hinaus.

Natürlich bin ich auch dankbar für Plädoyers zu den bereits genannten Unterrichtsmethoden, wobei ich hier um Himmels Willen keine Diskussion zum Thema Frontalunterricht ja /nein anfangen mag.

Die Frage also wäre: wie bringe ich bei Fächern wie RW (und BWL) mehr Abwechslung für die Schüler herein,

insbesondere

a) innerhalb einer (Doppel)stunde (Welche Elemente außer Unterrichtsgespräch, Vortrag, Hefteintrag, Übungen, usw. wären denkbar)

und

b) innerhalb der Unterrichtswoche oder der einzelnen Themenblöcke.

Hintergrund zu den Schülern: 8. Klasse, sehr gemischte Lerngeschwindigkeiten und Leistungsfähigkeit, ausgesprochen kommunikativ (nicht unterrichtsbezogen, die Pubertät hält) -> bei Partner/Gruppenarbeit, wenn also geredet werden darf aber gut bei der Sache, aber sehr "nett", sehr langsam im Schreiben, von den Fächern wirklich noch kaum einen blassen Schimmer und wenig Bezug dazu.

Danke für alle Tipps!

---

### **Beitrag von „Mopple\_the\_whale“ vom 21. September 2009 14:18**

Hallo? Hat denn niemand etwas dazu zu sagen, nachdem ers gelesen hat? 😊

---

## **Beitrag von „CKR“ vom 21. September 2009 16:34**

Zitat

*Original von Mopple\_the\_whale*

Hallo? Hat denn niemand etwas dazu zu sagen, nachdem ers gelesen hat? 😕

Oh mann, du bist gut. Das sind ja genau die Probleme, mit denen ich auch zu kämpfen habe und noch nicht für alles befriedigende Lösungen parat habe.

An Büchern kann ich dir vor allem folgendes empfehlen:

Brüning, Saum (2006) Erfolgreich unterrichten durch kooperatives Lernen.

Klippert (2001) Eigenverantwortliches Arbeiten und Lernen.

Insbesondere das erste Buch gibt dir gute Ideen, etwas Abwechslung in den Alltag des Frontalunterrichts zu bringen.

Für Rechnungswesen solltest du dich an Mathematikdidaktiker halten. Die haben da sicher passende Ideen zu.

Ansonsten:

Geduld. Du kannst nicht erwarten, am Anfang deiner Karriere in der Schule alles Top zu machen. Du solltest langfristig und stetig an der Verbesserung deiner Arbeit arbeiten.

---

## **Beitrag von „Schubbidu“ vom 21. September 2009 17:24**

Um es gleich vorweg zu schicken: von BWL und RW habe ich keine Ahnung. Dennoch versuche ich mal mit einigen Anmerkungen. Vielleicht hilft es weiter, vielleicht auch nicht. Ich schreibe einfach mal alles nieder, was mir so spontan einfällt.

Also mir haben im Ref und auch später die didaktischen Prinzipien des Politikunterrichts sehr geholfen (und nicht nur im Fach Politik/Gemeinschaftskunde). Zentral ist hier ein schülerorientiertes und problemlösungsorientiertes Vorgehen. Beide Aspekte führen dazu, dass sich im Idealfall ein recht hoher Anteil von SchülerInnen aktiv mit dem Stoff auseinandersetzen möchte.

Das Problem sollte möglichst kontrovers sein. D. h. es sollte unterschiedliche Meinungen bzw. Lösungsansätze geben. Ist das der Fall, kannst du methodisch sehr vielseitig arbeiten.

Eigentlich steht dir dann wahrscheinlich fast das gesamte methodische Repertoire der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer zur Verfügung. Es bieten sich dann bspw. Debatten über das Für und Wider einer bestimmten Lösung an. Du kannst bei komplexeren Problemen die Inhalte in arbeitsteiligen Gruppenarbeiten oder durch ein Gruppenpuzzle erarbeiten lassen.

Zu bestimmte Themen eignen sich auch Lernzirkel. Manches lässt sich vielleicht auch sehr praktisch erfahren. Ein Mathe-Kollege von mir im Ref ließ seine Mittelstufen(!)schüler z.B. zum Zweck der Kurvendiskussion mit Bobbycars durch den Schulhof fahren.

---

### **Beitrag von „Birgit“ vom 21. September 2009 19:28**

Rechnungswesen hat ja schlicht den Vorteil, dass es Unmengen an Büchern mit Übungsaufgaben gibt, so dass sich -wenn man zunächst die Grundlagen erarbeitet hat- für jedes Thema viele Möglichkeiten bieten, selbstständig oder in Partnerarbeit, erarbeitete Inhalte zu vertiefen.

Ich steige meist -in Anlehnung an BWL- mit einer Problemstellung aus dem Leben ein und dann überlegen wir gemeinsam, wie man das Problem in der Buchhaltung zum Beispiel lösen kann. Dazu muss man ein wenig die verschiedenen Fächer koordinieren (BWL, unter Umständen auch IW), damit man dort eine Vernetzung schaffen kann.

Bei den Grundlagen kann ich nicht ganz um Frontalunterricht herumkommen, weil es einfach sehr wichtig ist, gerade die Grundlagen sauber verstanden zu haben. Alles danach baut darauf auf.

Später arbeite ich aber auch mal mit Tutorengruppen oder mit Binnendifferenzierung, weil gerade in dem Fach sehr große Leistungsunterschiede entstehen können.

---

### **Beitrag von „sternchen1981“ vom 1. Oktober 2009 22:19**

Ich unterrichte auch BWL (und VWL) und bin gerade mit dem Referendariat fertig!

Ich habe gute Erfahrung mit schüleraktivierenden Lernarrangements gemacht, bspw. mit einem Modellunternehmen, mit Fallsituationen etc.

Viele Grüße, sternchen

---

## **Beitrag von „Boeing“ vom 1. Oktober 2009 22:35**

Ganz ehrlich, ich habe von den Fächer so gut wie keine Ahnung...

Aber ein ganz einfach anmutender Tipp: Können dir nicht die Kollegen vor Ort helfen? Mit Material, Tipps zu Inhalten, Methoden, Schülern...?

Sonst bleibt alles vielleicht zu abstrakt.

Viel Erfolg, der Start - nicht nur für Direkteinsteiger - ist immer mit Planungsschäos verbunden (behauptet ich erstmal so!), denn wer will nicht sofort guten Unterricht machen, scheitert aber an mangelnden Informationen.

Also guten Start und gutes Durchhalten,

Boeing

---

## **Beitrag von „fossi74“ vom 6. Oktober 2009 18:41**

Ähm, sag mal - hab ich das jetzt richtig verstanden: Du bist keine Lehrerin, sondern Studentin und bist jetzt als Aushilfe ins Lehramt eingestiegen, unterrichtest aber völlig andere Fächer als Du studiert hast? Mit anderen Worten, du unterrichtest irgendwas, das Du Dir am Nachmittag vorher angelesen hast? Sorry für die vielen Fragen - ich will Dich auch um Gottes Willen nicht persönlich angreifen, Du kannst ja nichts dafür. Aber mir sträuben sich die Nackenhaare, wenn ich so etwas lese. Vielleicht sollte ich doch mal anfangen, die interessanten Stellenanzeigen in der ZEIT zu beachten und mich auf irgendwelche hochdotierten Stellen als Molekularbiologe oder so was bewerben. Hab ich natürlich keine Ahnung von, ist aber anscheinend ja völlig wurscht.

Kopfschüttelnde Grüße...

---

## **Beitrag von „Super-Lion“ vom 6. Oktober 2009 20:14**

Du unterrichtest in der 8. Klasse Rechnungswesen?

Wo gibt's denn so was?

Gruß

Super-Lion

---

## **Beitrag von „Mopple\_the\_whale“ vom 11. Oktober 2009 11:49**

Zitat

*Original von CKR*

Oh mann, du bist gut. Das sind ja genau die Probleme, mit denen ich auch zu kämpfen habe und noch nicht für alles befriedigende Lösungen parat habe.

An Büchern kann ich dir vor allem folgendes empfehlen:

Brüning, Saum (2006) Erfolgreich unterrichten durch kooperatives Lernen.

Klippert (2001) Eigenverantwortliches Arbeiten und Lernen.

Insbesondere das erste Buch gibt dir gute Ideen, etwas Abwechslung in den Alltag des Frontalunterrichts zu bringen.

Für Rechnungswesen solltest du dich an Mathematikdidaktiker halten. Die haben da sicher passende Ideen zu.

Ansonsten:

Geduld. Du kannst nicht erwarten, am Anfang deiner Karriere in der Schule alles Top zu machen. Du solltest langfristig und stetig an der Verbesserung deiner Arbeit arbeiten.

Alles anzeigen

---

Danke für die Idee mit den Mathematikern, das werde ich mal versuchen!

## **Beitrag von „Mopple\_the\_whale“ vom 11. Oktober 2009 11:55**

Zitat

*Original von Schubbidu*

Um es gleich vorweg zu schicken: von BWL und RW habe ich keine Ahnung. Dennoch versuche ich mal mit einigen Anmerkungen. Vielleicht hilft es weiter, vielleicht auch nicht. Ich schreibe einfach mal alles nieder, was mir so spontan einfällt.

Also mir haben im Ref und auch später die didaktischen Prinzipien des Politikunterrichts sehr geholfen (und nicht nur im Fach Politik/Gemeinschaftskunde). Zentral ist hier ein schülerorientiertes und problemlösungsorientiertes Vorgehen. Beide Aspekte führen dazu, dass sich im Idealfall ein recht hoher Anteil von SchülerInnen aktiv mit dem Stoff auseinandersetzen möchte.

Das Problem sollte möglichst kontrovers sein. D. h. es sollte unterschiedliche Meinungen bzw. Lösungsansätze geben. Ist das der Fall, kannst du methodisch sehr vielseitig arbeiten. Eigentlich steht dir dann wahrscheinlich fast das gesamte methodische Repertoire der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer zur Verfügung. Es bieten sich dann bspw. Debatten über das Für und Wider einer bestimmten Lösung an. Du kannst bei komplexeren Problemen die Inhalte in arbeitsteiligen Gruppenarbeiten oder durch ein Gruppenpuzzle erarbeiten lassen.

Zu bestimmte Themen eignen sich auch Lernzirkel. Manches lässt sich vielleicht auch sehr praktisch erfahren. Ein Mathe-Kollege von mir im Ref ließ seine Mittelstufen(!)schüler z.B. zum Zweck der Kurvendiskussion mit Bobbycars durch den Schulhof fahren.

Hallo, danke für die Antwort. es gibt hakt gerade am Anfang des Rechnungswesens viele Dinge, die Definitionen sind, da kann man nicht so arg viel diskutieren, das muss man verstehen und dann muss man üben. Solche Dinge wie das mit den Bobbycars, die fallen mir einfach nicht ein. Das ist eben das Schwierige. Vielleicht ändert sich das in 3 Jahren, wenn ich mehr Erfahrung habe, aber die Schüler bräuchten es eben leider jetzt!

Bei Gruppenarbeiten habe ich das Problem, dass die Schüler so textschwach und ausdrucksschwach sind, dass sie die Ergebnisse ihrer Gruppenarbeiten nicht auf den Punkt bringen können und wenn das der Fall ist, schaltet der Rest recht schnell ab.

Hm, mal sehen, ob mir noch etwas einfällt. Die Bücher werde ich mir mal ansehen. Ich habe schon Unmengen dazu durchgelesen und viele tolle Ideen gefunden, aber ich schaffe es irgendwie nicht, das auf die konkreten Lerninhalte für RW zu übertragen, zumindest in vielen Fällen nicht.

---

### **Beitrag von „Mopple\_the\_whale“ vom 11. Oktober 2009 12:02**

Zitat

*Original von Birgit*

Rechnungswesen hat ja schlicht den Vorteil, dass es Unmengen an Büchern mit Übungsaufgaben gibt, so dass sich -wenn man zunächst die Grundlagen erarbeitet hat- für jedes Thema viele Möglichkeiten bieten, selbstständig oder in Partnerarbeit, erarbeitete Inhalte zu vertiefen.

Ich steige meist -in Anlehnung an BWL- mit einer Problemstellung aus dem Leben ein und dann überlegen wir gemeinsam, wie man das Problem in der Buchhaltung zum Beispiel lösen kann. Dazu muss man ein wenig die verschiedenen Fächer koordinieren (BWL, unter Umständen auch IW), damit man dort eine Vernetzung schaffen kann.

Bei den Grundlagen kann ich nicht ganz um Frontalunterricht herumkommen, weil es einfach sehr wichtig ist, gerade die Grundlagen sauber verstanden zu haben. Alles danach baut darauf auf.

Später arbeite ich aber auch mal mit Tutorengruppen oder mit Binnendifferenzierung, weil gerade in dem Fach sehr große Leistungsunterschiede entstehen können.

Hallo brigit, danke für die Antwort. In welcher Form wendest Du Binnendifferenzierung an?

Bei den Arbeitsmaterialien muss ich sagen, dass ich schon viele gefunden habe, allerdings viele "schlechte" in dem Sinne, als dass ich sie nicht für meine Schüler verwenden könnte und sie zu komplex oder zu wenig anschaulich wären. Ich bin gerade noch am Ende der Basisphase und dem, wie Du auch geschrieben hast, dazu leider auch oft notwendigen Frontalunterricht. Ich merke allerdings, wie sie mir "abkippen" und es jetzt schon nicht verstehen, was fatal ist, da in diesem Fach so viel auf dem Grundlagenverständnis aufbaut.

Ich habe in einem Lehrbuch eine sehr anschaulich und kleinschrittige Einführung zur doppelten Buchführung gefunden, leider ist der Rest aller drei Bücher, die ich für meine Vorbereitung verwende, viel zu komplex, viel zu textreich und viel zu lebensfern, um die Schüler dranzukriegen (außer man möchte akzeptieren, dass es eben 4,1er Schnitte werden, was ich nicht tun möchte), deshalb muss ich mir alles irgendwie selbst zusammenbasteln.

Wo findest du denn die guten Materialien?

---

**Beitrag von „Mopple\_the\_whale“ vom 11. Oktober 2009 12:04**

**Zitat**

*Original von sternchen1981*

Ich unterrichte auch BWL (und VWL) und bin gerade mit dem Referendariat fertig!

Ich habe gute Erfahrung mit schüleraktivierenden Lernarrangements gemacht, bspw. mit einem Modellunternehmen, mit Fallsituationen etc.

Viele Grüße, sternchen

Danke für den Tipp, da gebe ich dir recht, aber dazu müsste ich erst einmal anschauliche Darstellungsmethoden für die "Basics" finden. Selbst erarbeiten können sie sich das meiste auch schwer, da sie recht text- UND AUSDRUCKSSCHWACH SIND. 

---

### **Beitrag von „Mopple\_the\_whale“ vom 11. Oktober 2009 12:06**

Zitat

*Original von Boeing*

Ganz ehrlich, ich habe von den Fächer so gut wie keine Ahnung...

Aber ein ganz einfach anmutender Tipp: Können dir nicht die Kollegen vor Ort helfen?

Mit Material, Tipps zu Inhalten, Methoden, Schülern...?

Sonst bleibt alles vielleicht zu abstrakt.

Viel Erfolg, der Start - nicht nur für Direkteinsteiger - ist immer mit Planungsschao verbunden (behaupte ich erstmal so!), denn wer will nicht sofort guten Unterricht machen, scheitert aber an mangelnden Informationen.

Also guten Start und gutes Durchhalten,

Boeing

Alles anzeigen

Danke für den Tipp und die guten Wünsche. Du hast total recht, ich horche Kollegen aus, wie es nur geht 

Ich habe aber leider nur noch eine Kollegin, die RW unterrichtet und das ausschliesslich in höheren Klassen, in der 10. finde ich es auch schon viel einfacher! Die zwei Jahre machen wirklich viel aus.

Das mit dem Planungsschao stimmt auch, anfangs ist es wirklich viel Neues, was man sich merken, was man berücksichtigen und was man umsetzen muss. ich weiss auch, dass ich in 8

Jahren bestimmt besser in allem bin, das hilft meinen jetzigen Schülern aber leider wenig 😞

---

### **Beitrag von „Mopple\_the\_whale“ vom 11. Oktober 2009 12:10**

Zitat

*Original von fossi74*

Ähm, sag mal - hab ich das jetzt richtig verstanden: Du bist keine Lehrerin, sondern Studentin und bist jetzt als Aushilfe ins Lehramt eingestiegen, unterrichtest aber völlig andere Fächer als Du studiert hast? Mit anderen Worten, du unterrichtest irgendwas, das Du Dir am Nachmittag vorher angelesen hast? Sorry für die vielen Fragen - ich will Dich auch um Gottes Willen nicht persönlich angreifen, Du kannst ja nichts dafür. Aber mir sträuben sich die Nackenhaare, wenn ich so etwas lese. Vielleicht sollte ich doch mal anfangen, die interessanten Stellenanzeigen in der ZEIT zu beachten und mich auf irgendwelche hochdotierten Stellen als Molekularbiologe oder so was bewerben. Hab ich natürlich keine Ahnung von, ist aber anscheinend ja völlig wurscht.

Kopfschüttelnde Grüße...

Hallo Fossi,

kein Grund zur Sorge (naja vielleicht ein wenig, aber beileibe nicht so viel, wie Du vermutest), ich bin Diplom-Kauffrau und unterrichte Wirtschaftsfächer. Direkteinstieger bin ich, weil ich keine Lehrerausbildung habe, was mit all den Nachteilen für alle Beteiligten verbunden ist, die hier schon diskutiert wurden. Glück habe ich, dass ich zumindest schon einige pädagogische Erfahrungen durch sehr viele Stunden erteilten Nachhilfeunterricht, viele von mir geleitete Schulungen für Schüler und Studenten und Praktika an Schulen habe, optimal ist es aber sicher nicht.

Also bewirb Dich bitte nicht aus Trotz als Molekularbiologe oder gar Chefarzt der Chirurgie oder Ähnliches, ganz so arg sind die Zustände (noch) nicht 😊

---

### **Beitrag von „Mopple\_the\_whale“ vom 11. Oktober 2009 12:10**

Hallo Super-Lion,

sowas gibts im schönen Bayernland an so genannten Wirtschaftsschulen!

Liebe Grüße

Mopple

Zitat

*Original von Super-Lion*

Du unterrichtest in der 8. Klasse Rechnungswesen?

Wo gibt's denn so was?

Gruß

Super-Lion

---

## **Beitrag von „Monika“ vom 12. Oktober 2009 10:00**

Zitat

*Original von Mopple\_the\_whalelch* bin Diplom-Kauffrau und unterrichte Wirtschaftsfächer. Direkteinsteiger bin ich, weil ich keine Lehrerausbildung habe, was mit all den NAchteilen für alle Beteiligten verbunden ist, die hier schon diskutiert wurden. Glück habe ich, dass ich zumindest schon einige pädagogische Erfahrungen durch sehr viele Stunden erteilten Nachhilfeunterricht, viele von mir geleitete Schulungen für schüler und Studenten und Praktika an schulen habe, optimal ist es aber sicher nicht.

Als fachlich zwar versierter aber eben pädagogisch (bis auf ein persönliches, sehr starkes Interesse an Pädagogik und Psychologie, das sich im durchwälzen dicker Fachbücher äussert, sowie jahrelangem persönlichen Beobachten von Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern und oihrem Lernverhalten) ungeschulter "Pseudolehrer" wälze ich nun (soweit es die direkte Unterrichtsvorberitung zulässt) Fachbücher a la 100 erfolgreiche Unterrichtsmethoden, Leitfaden der Unterrichtsvorbereitung etc. und stosse dabei an Grenzen.

Alles anzeigen

Folgendes ist mir dazu eingefallen:

- Aus Chaos kann Neues entstehen.
- Methoden sind Anregungen für Lernwege, keine ist für alle geeignet und keine wirklich übertragbar.
- Fähigkeiten und Kenntnisse in Verbindung mit Interesse an effektiven Lernwegen und Engagement für den Lernerfolg der Schüler sind positive Voraussetzungen für ein gemeinsames und effektives Lernen.
- Immer eins nach dem anderen, nicht alles gleichzeitig.

monika 

---

### **Beitrag von „Mopple\_the\_whale“ vom 12. Oktober 2009 20:30**

Eins nach dem anderen gefiel mir am besten! Du hast ja soooo recht 

---

### **Beitrag von „Lernende Eule“ vom 14. Oktober 2009 09:43**

Hallo,

mein Tipp für Dich, Du solltest Dir das Buch von J. + M. Grell Unterrichtsrezepte besorgen. Dort erhältst Du Anregungen. Für Seiteneinsteiger sehr brauchbar.

---

### **Beitrag von „CKR“ vom 14. Oktober 2009 09:56**

Zitat

*Original von Lernende Eule*

Du solltest Dir das Buch von J. + M. Grell Unterrichtskonzepte besorgen.

Du meinst wohl 'UnterrichtsREZEpte'.

---

**Beitrag von „Mopple\_the\_whale“ vom 14. Oktober 2009 22:10**

danke für die neuen Buchtipps! ich schaue mir die alle so schnell wie möglich an. ich habe halt schon einen riesigen stapel Bücher durchgesehen und festgestellt, dass mir die meisten davon nichts halfen - Problem ist wie gesagt nicht der Mangel an theoretischen Ideen, sondern Schwierigkeiten, das konkret an meinem Lehrstoff umzusetzen.

---

**Beitrag von „lalelumondmann“ vom 10. November 2009 19:09**

An welcher Schule bist Du denn da? Ich arbeite auch an einer WS. Vielleicht kann ich Dir Material zukommen lassen.